



Eine Hainbuche für ein friedliches Miteinander

Das Institut für Friedenspädagogik beteiligt sich am Projekt Lebenslinien gegen Gewalt

Tübingen. Am Institut für Friedenspädagogik (ift) wurde gestern Baum Nummer 20 von 1000 gepflanzt. Die neue Hainbuche ist Teil des Projektes „Lebenslinien“. Die Initiative dazu kam vor anderthalb Jahren vom Kreisjugendring Rems-Murr und dem Aktionsbündnis Amoklauf Winnenden. „Wir mussten ein Ge-

genzeichen zu dem Amoklauf setzen“, so Mitinitiator Robert Rymes. Neben dem Ziel, mit sichtbaren Zeichen eine Lebenslinie aus Bäumen durch Region, Land und Europa zu ziehen, gibt es ein Aus- und Fortbildungsangebot für Fachkräfte zur Werteerziehung in der Jugendarbeit. Das pädagogische Konzept

dazu hat das ift entworfen. „Das Ziel ist es, gemeinsam am Thema Wertevermittlung zu arbeiten“, so Nadine Ritz, eine der Kursleiterinnen. Heute geht ein Seminar mit 20 internationalen Teilnehmern zu Ende. Die einhellige Meinung: „Wir müssen uns überall vereinen – gegen Gewalt.“

cku / Bild: Metz